

liebsten kopieren würden, andere ganz im Gegenteil das Land als Trittbrettfahrer der Weltwirtschaft (mit imperialen Ambitionen) beschreiben, konzentrieren sich dritte auf den Aspekt, daß sich weltweit je nach kulturellem und politischem Hintergrund sehr unterschiedliche marktwirtschaftliche Strukturen ausbilden. Im Spannungsfeld dieser Positionen weiterzudenken, ist allemal die Mühe eines Buches wert.

Doch auch hier bewegt sich die Autorin haarscharf an den Klippen der Karikatur und stürzt ein ums andere Mal ab. Einen politischen Beamten aus dem Jahr 1857 zitiert sie mit dem Gedanken, daß Japan weltweite Verbindungen herstellen muß, "damit es uns gelingt, die Ausländer schrittweise unserem Einfluß zu unterwerfen, bis schließlich alle Länder der Welt eine vollkommene Ruhe erleben und unsere Vorherrschaft auf der Erdkugel anerkannt wird" (S.68). Die Wertung von Dominique Nora lautet: "Diese Strategie wurde buchstabengetreu angewandt" (ebd.).

Und dafür liefert sie Beispiele über Beispiele: 300 Seiten japanisch-amerikanische, 35 Seiten europäisch-japanische Wirtschaftserzählungen - Marketingtricks, Kapitalüberlegenheit, strategische Planung (wirtschaftlicher Guerillakampf, totaler Wirtschaftskrieg), Auslandsinvestitionen. Zu letzterem sei ein Beispiel zitiert, wie die langfristig angelegte Strategie des Yen-Kartells wieder einmal Praxis wird: "Die allgemeine wirtschaftliche Flaute verhindert jedoch keineswegs Neuansiedlungen. So gelangte im Juni 1992 der japanische Konzern Wacoal, weltweit führender Hersteller von Damenunterwäsche, nach Paris. Das gegen Kriegsende gegründete Familienunternehmen folgt aufs genaueste einem weltweit, auf 50 Jahre angelegten Expansionsplan..." (S.358).

Die Art der Darstellung reduziert die Seriosität der vielen in diesem Buch dokumentierten Ereignisse, für die nur Dominique Nora und keine andere Quelle steht. Das Buch kommt mit äußerst wenigen Fußnoten und Literaturhinweisen aus. *Das Yen-Kartell* ist passagenweise ein munteres, passagenweise ein ärgerliches Buch. Luzide ist es nie. Der Rezensent kann es zur Lektüre nicht empfehlen.

Thomas Jäger

Jutta Hebel; Liu Yuedong: Der chinesische Betrieb. Organisation, Reform und wirtschaftspolitische Bedeutung. Eine Auswahlbibliographie mit Schlagwörtern und Index

Hamburg: Deutsches Übersee-Institut, 1993, 182 S.

Im Zuge der chinesischen Wirtschaftsreformen seit 1978 und speziell seit 1984 wächst die Bedeutung der chinesischen Betriebe im gesamten Wirtschaftssystem. Einst planwirtschaftlich gelenkt und somit quasi Spielball übergeordneter Kräfte, übernehmen Betriebe zunehmend Eigenverantwortung; in manchen westlichen Managementstrukturen sind durchaus ähnliche Muster zu erkennen. Die Autoren der vorliegenden Arbeit haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, diesen zentralen Aspekt der chinesischen sozialistischen Marktwirtschaft bibliographisch zu erfassen; Sozialwissenschaftlern, aber auch im China-Geschäft tätigen Praktikern wird hierdurch ein wichtiges Hilfsmittel bei der Literatursuche zur Hand gegeben.

Die Bibliographie ist in 10 Themenbereiche gegliedert: 1. Staat, Wirtschafts- und Betriebsreform; 2. Partei und Betrieb; 3. Der Betrieb als Arbeitseinheit (*danwei*); 4. Betriebliche Organisationsstrukturen und Arbeitsorganisation; 5. Der Betrieb als wirtschaftliche Einheit; 6. Management; 7. Betrieb und Beschäftigung; 8. Soziales Sicherungssystem und Betrieb; 9. Interpersonelle Beziehungen und Betriebskultur; 10. Verschiedenes. Nach einer kurzen Einführung in das jeweilige Thema werden die Titel aufgeführt; sie sind alphabetisch geordnet und mit Schlagwörtern versehen, denen jeweils ein Hauptschlagwort vorangeht. Ein Autoren- und ein Schlagwortverzeichnis runden das Buch ab; es ist somit sehr übersichtlich gegliedert und auf verschiedenen Wegen zu erschließen.

Chinesische Beiträge sind erst ab 1984 aufgenommen, Titel in westlichen Sprachen (überwiegend englische; insgesamt nur ca. 15% der Gesamttitel) dagegen ohne zeitliche Begrenzung, da sie "im analytischen Ansatz meist breiter gestreut" sind, wie die Autoren in den Benutzerhinweisen betonen. So wird beispielsweise auch Albert Feuerwerker aufgeführt, dessen *China's Early Industrialization: Sheng Hsuan-huai (1844-1916) and Mandarin Enterprise* bereits 1970 erschienen ist und sich ja auf eine noch frühere Epoche bezieht. Dieses Vorgehen ist angesichts der Schwierigkeiten bei der Auffindung (und Bewertung) möglichst "originärer" chinesischer Zeitschriften- und Buchbeiträge durchaus zu vertreten.

Im Unterschied zu Betrieben in anderen Systemen erfüllen die chinesischen Betriebe (*Zhongguo de guoying qiye*) neben den wirtschaftlichen auch weitere Funktionen, die am besten dem Begriff der "Arbeitseinheit" (*danwei*) zugeordnet werden; hier ist exemplarisch die soziale Sicherheit der Arbeitskräfte zu nennen. Die Autoren haben denn auch dieses Konzept des Betriebes als "danwei" übernommen und eine entsprechend vielschichtige und ausführliche Auswahlbibliographie vorgelegt. Soweit dies ein an der Zusammenstellung der Titel nicht Beteiligter überhaupt beurteilen kann, handelt es sich um eine äußerst umfassende und sicher mühevoll zu kompilierende Bibliographie; hervorzuheben ist vor allem der Schlagwortindex, da die (überwiegend ja chinesischen) Autoren dem Suchenden wohl ohnehin meist unbekannt sind.

Ein kleiner Tippfehler findet sich auf Seite 179; dies aber mehr zur Selbstrechtfertigung des Rezensenten denn als Kritik. Wirklich vermisst habe ich (nicht nur als Sinologe) aber chinesische Zeichen; da dies eingabe- und drucktechnisch kein Problem ist, dürfte wohl die Kostenfrage ausschlaggebend gewesen sein. Die Eingabe der Zeichen dauert jedoch nicht wesentlich länger als die des *hanyu pinyin*; und wer sich für eine auf Chinesisch verfaßte Literaturangabe interessiert, ist der Sprache ohnehin mächtig. Zumindest im Autorenverzeichnis sind die Zeichen unverzichtbar; so ist nicht einmal eine korrekte Zitierung möglich.

Insgesamt ist der "Arbeitseinheit" um Jutta Hebel und Liu Yuedong ein nützliches Nachschlagewerk gelungen, dem nur eine ebenso umfassende Fortsetzung zu wünschen übrig bleibt.